

Zuletzt aktualisiert: 23.11.2010 um 05:04 Uhr ([4 Kommentare](#))

Das "Schwarze Gold" sprudelt

Kein Engpass bei Steirischem Kürbiskernöl, aber Gefahr aus dem Ausland. Nach der extrem schlechten Ernte im Vorjahr konnten die heimischen Kürbisbauern heuer wesentlich höhere Erträge erzielen.



Das wichtigste vorweg: Echt steirisches Kürbiskernöl wird auch im kommenden Jahr in ausreichender Menge fließen. Nach der extrem schlechten Ernte im Vorjahr konnten die heimischen Kürbisbauern heuer wesentlich höhere Erträge erzielen. Dementsprechend zufriedene Gesichter gab es bei der Jahreshauptversammlung des Erzeugerrings "Steirisches Kürbiskernöl g.g.A." in Lang.

"Wir haben unsere Lehren gezogen und die Anbaufläche in den g.g.A.-Gebieten im Vergleich zum Vorjahr um 7000 Hektar erhöht. Das sollte reichen, um den Markt mit steirischem Kürbiskernöl abzudecken", erklärt Obmann Franz Labugger, der in seiner Funktion bestätigt wurde. Eine Entwicklung, die sich auch positiv auf den Preis auswirke. Dieser werde sich für einen Liter "Steirisches Kürbiskernöl g.g.A." auf 17 bis 18 Euro ab Hof und rund 20 Euro im Handel einpendeln. "Das ist im Schnitt um zwei bis drei Euro weniger als zuletzt", meint Labugger.

Gefahr aus Slowenien

Für die rund 2000 Mitgliedsbetriebe gibt es aber nicht nur erfreuliche Entwicklungen. Sorge bereitet ihnen vor allem die Absicht Sloweniens, das dortige Öl sinngemäß als "steirisches Kernöl jenseits der Mur" vermarkten zu wollen. "Das ist Marktverzerrung und Irreführung des Konsumenten. Daher haben wir bei der EU-Kommission Einspruch eingelegt", hofft Labugger auf eine Entscheidung Mitte 2011.

Überhaupt will die Erzeugergemeinschaft künftig noch schärfer gegen Trittbrettfahrer vorgehen. "Um unsere Marke und damit die Herkunft zu schützen, werden wir eine wesentlich härtere Linie fahren", verspricht Labugger. In diesem Zusammenhang wird auch eine neue Analysemethode zum Nachweis der Herkunft getestet. Diese nennt sich Nuklearmagnetresonanz und ist im Orangensaft-Bereich bereits anerkannt. "Wir erhoffen uns dadurch, die Spreu vom Weizen zu trennen", so g.g.A.-Geschäftsführer Andreas Cretnik.

Ein weiteres Ziel für 2011 ist die Steigerung des Kernöl-Absatzes im Ausland. "Es gab zwar noch nie so viele internationale Anfragen, die Konkurrenz schläft aber nicht", will Labugger die Marketingaktivitäten verstärken.